

Zusammenarbeit – oder geht es ums Zusammenspiel?

Prof. Dr. Judith Hollenweger,
Pädagogische Hochschule Zürich

Impulstagung „Behinderte Medizin“
Universität Bern, 1. September 2012

Drei Botschaften:

Proaktiver Umgang mit Ungewissheit ist Grundlage professionellen Handelns.

Optimales Zusammenspiel erfordert einen gemeinsamen Gegenstand.

Komplexe Dinge lassen sich nur durch gemeinsames Handeln lösen.

Proaktiver Umgang mit Ungewissheit ist Grundlage professionellen Handelns.



Professionelles Handeln

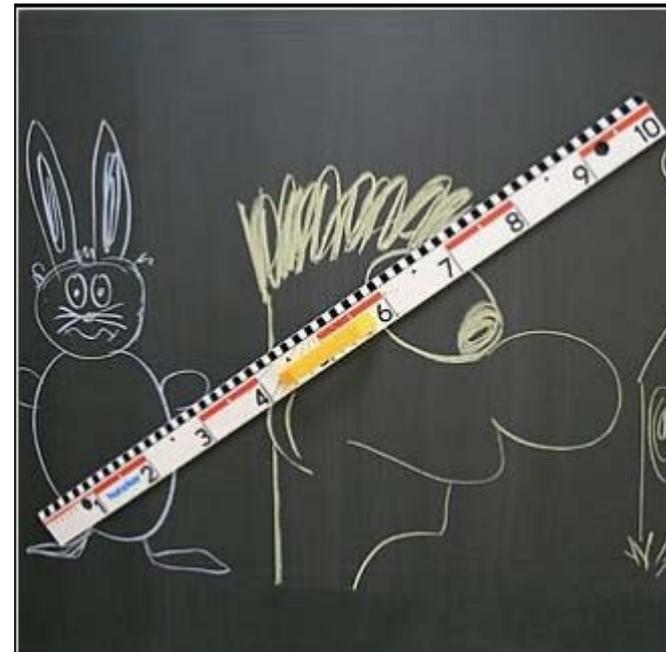
Um was geht es?

- Professionen kümmern sich um die stellvertretende Krisenauflösung für die primäre Lebenspraxis
- Ziel dabei ist: die Autonomie der Lebenspraxis zu ermöglichen oder wieder herzustellen
- Indikation/Legitimation: Scheitern der alltagspraktischen Krisenlösung

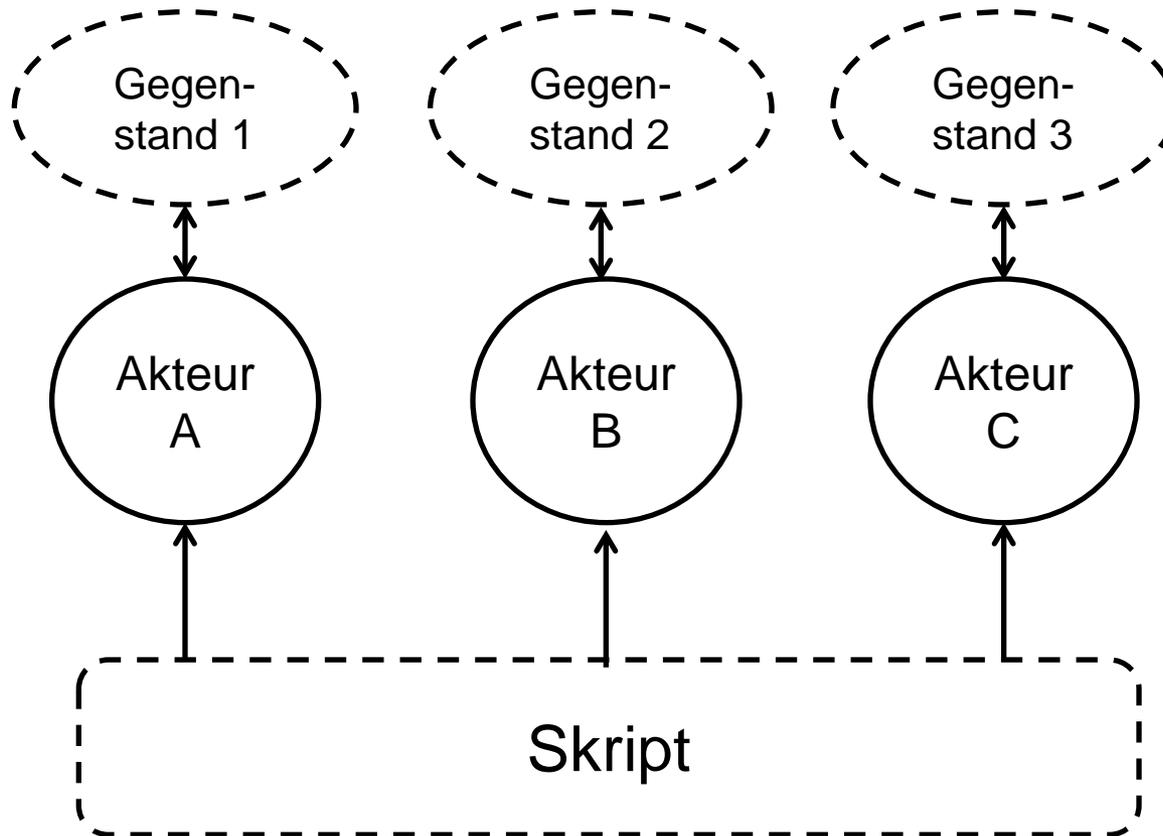
Einfache Lösungen gibt es nicht

- Beziehungspraxis als Arbeitsbündnis als Voraussetzung – notwendigerweise interaktives Handeln
- Handeln erfordert Vertrauen, sonst würde die Komplexität unheimlich gesteigert
- Kein standardisierbares Handeln und deshalb geprägt von Ungewissheit
- Fallverstehen als konstitutive Wissensform professionellen Handelns im Umgang mit struktureller Ungewissheit; dass mit dem Eigensinn spezifischer Lebens- und biografischer Lagen gerechnet werden muss, ist konstitutiv

Beispiel 1: In einer Schweizer Sonderschule im Jahr 2011



Zusammenarbeit als Koordination



Sicherheit schaffen durch Arbeitsteilung?



<http://www.dr-walser.ch/index.html?witz.htm>

Optimales Zusammenspiel erfordert einen gemeinsamen Gegenstand.

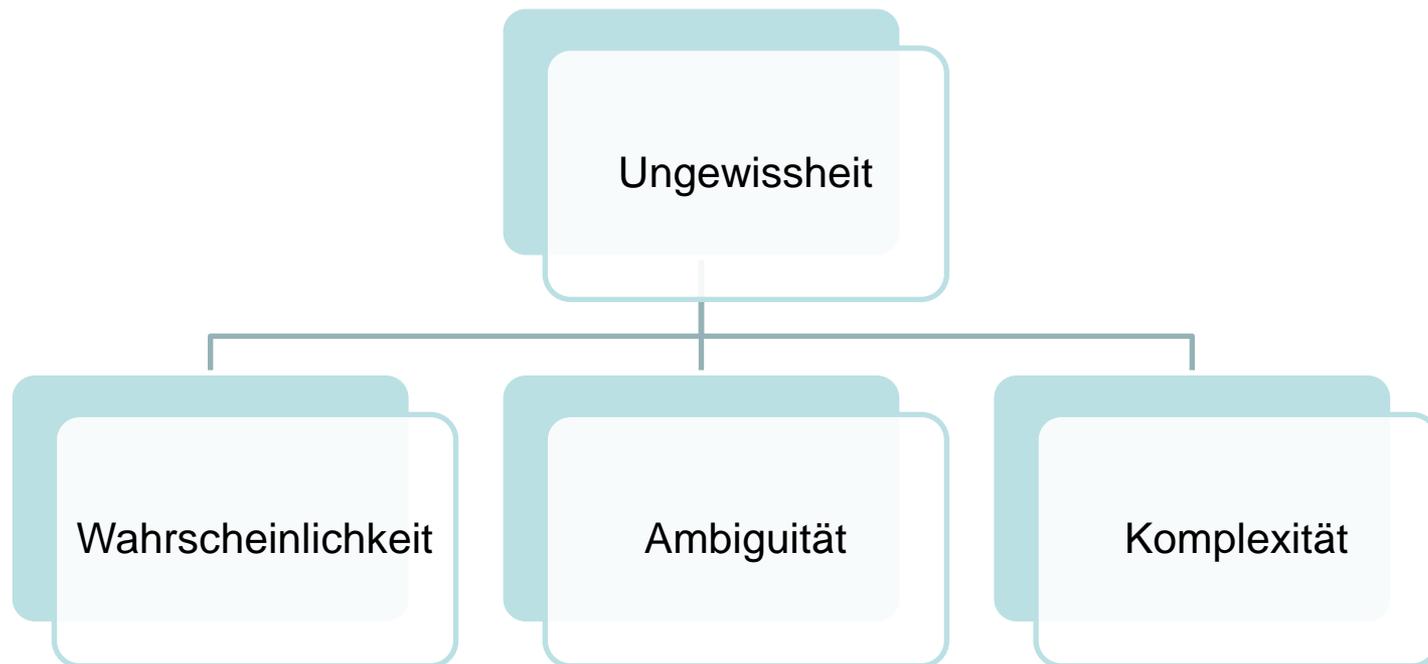
Offenheit für Unsicherheit - auch gegenüber Betroffenen?



- INTERNISTEN -

<http://www.rippenspreizer.com>

Quellen der Unsicherheit



Han, Klein & Arora 2011

Umgang mit Ungewissheit

- Wiederherstellung oder Sicherung von zentralen Gütern ist Aufgabe von Professionen: Gesundheit und Leben, Seelenheil, Recht und Gerechtigkeit
- Ideologie der Unsicherheitsreduktion in der Medizin
- Damit verbundene Eingrenzung des Zuständigkeitsbereichs
- Damit verbundene Eingrenzung der Zielperspektiven

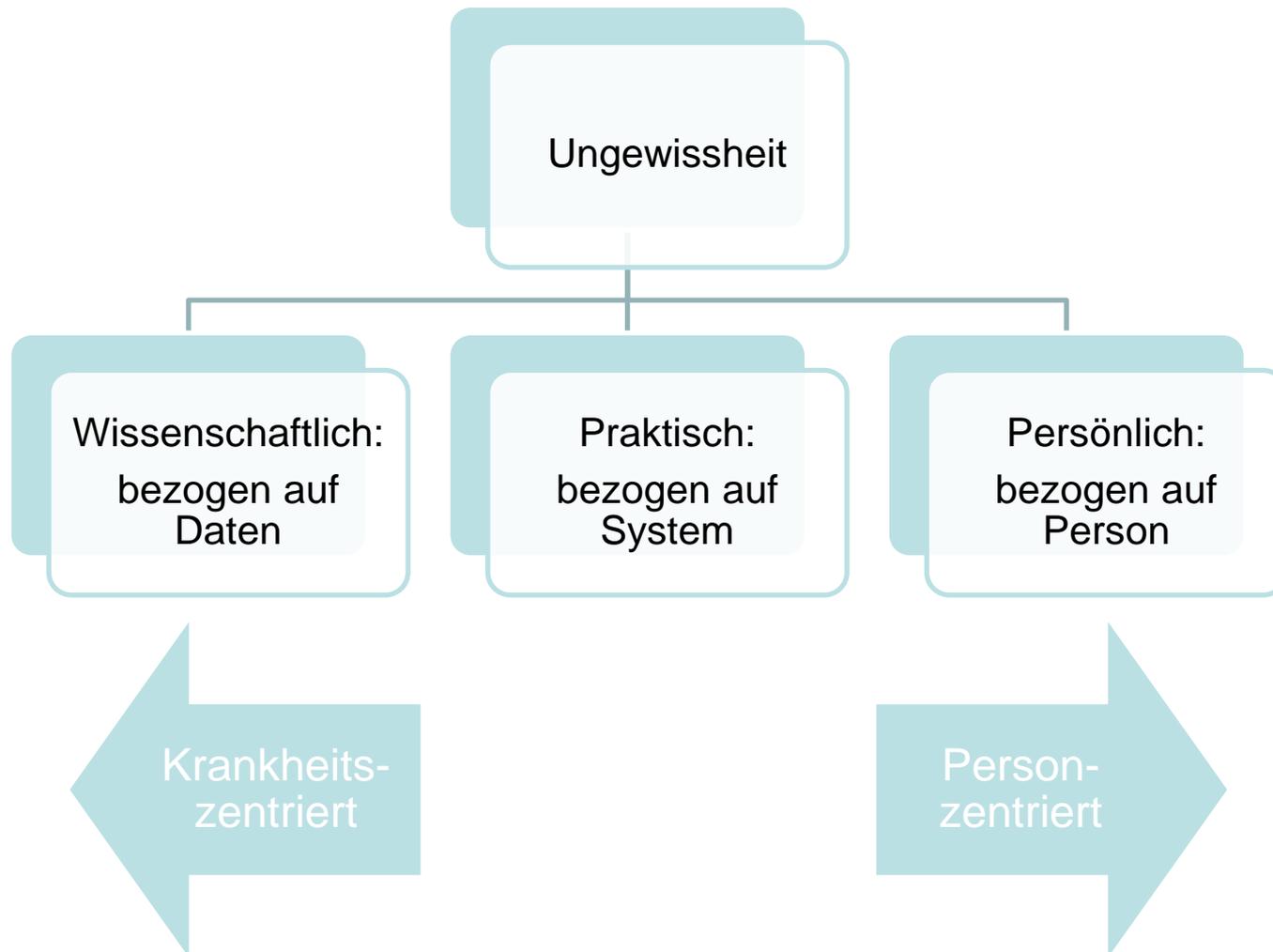
- Es braucht einen konstruktiven, offenen Umgang mit Ungewissheit und Unsicherheit
- Das gibt den anderen Beteiligten mehr Raum
- So kann ein gemeinsamer Handlungsraum entstehen

Konflikte sind Chancen für Arbeitsbündnisse

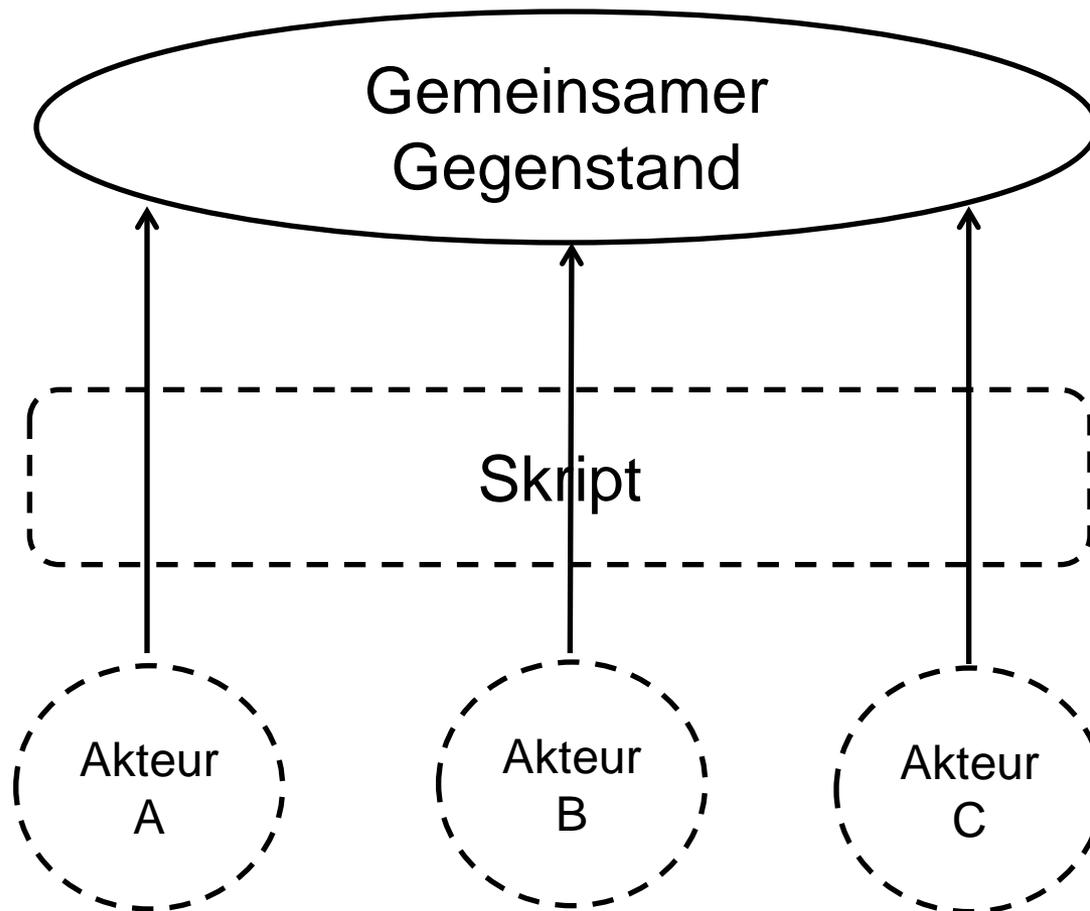


<http://www.f-woessner.de>

Problembereiche der Ungewissheit in der Medizin



Zusammenarbeit als Kooperation



Suche nach dem gemeinsamen Gegenstand



<http://www.aerzteblatt.de/archiv/42858>

Komplexe Dinge lassen sich nur durch gemeinsames Handeln lösen.

Imaginierte Laien – erträumte Experten



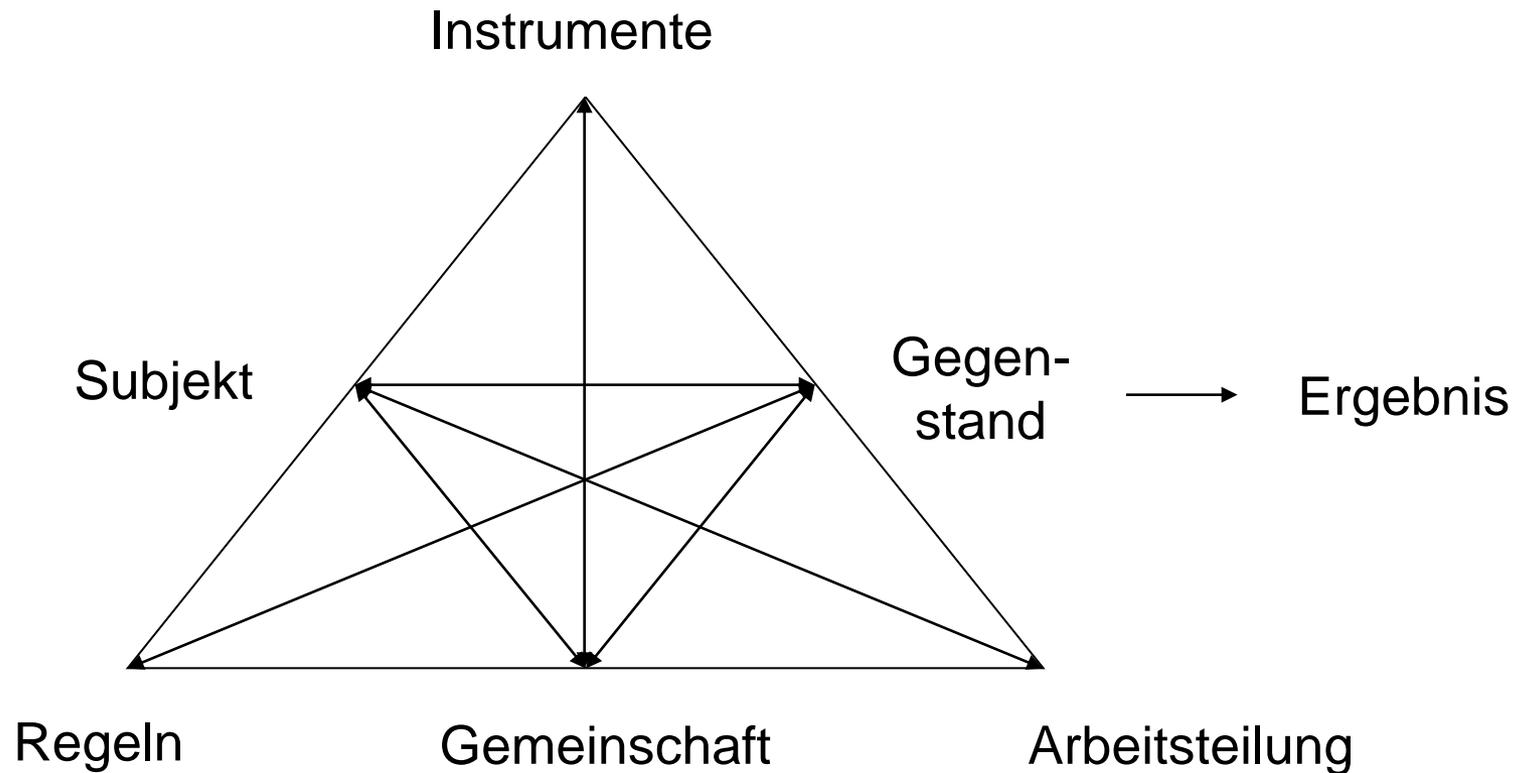
Hanabusa Itchō, 1888



Verortung des Ungewissheit

- Ungewissheit kann bei einer der beteiligten Personen auftreten, bei mehreren oder bei allen.
- Man kann dabei ein gemeinsames Bewusstsein der Ignoranz entwickeln
- Phänomen der «Metaignoranz» – fehlendes Wissen darüber was man nicht weiss
- Man kann wissen was, man nicht weiss (Ungewissheit empfinden)
- Man kann nicht wissen, was man nicht weiss («metaignorant» sein)
- Unsicherheit ist auch sozial konstruiert
- Auch eine Frage ist, wieweit man sich mit Unsicherheit befasst in der Interaktion

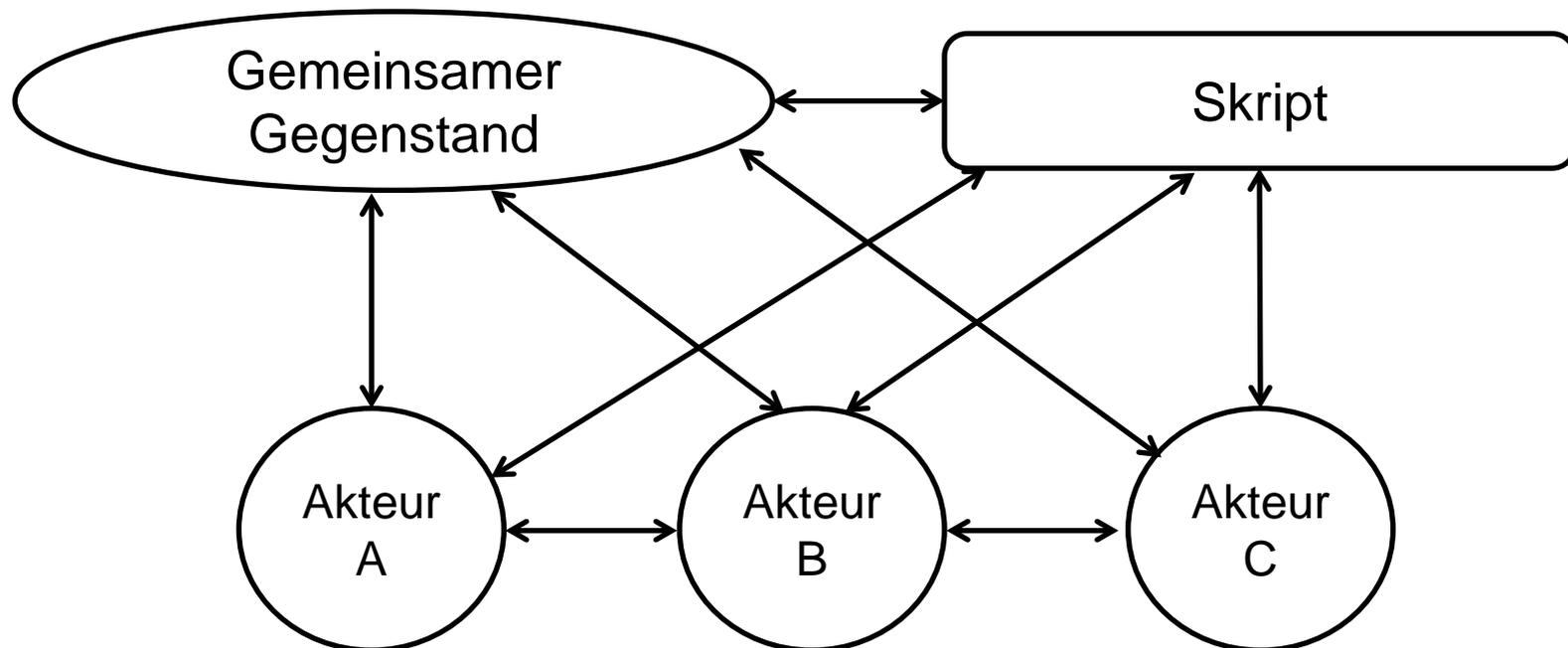
Modell für Entwicklung gemeinsamer Handlungsräume



Arbeiten von Yrjö Engeström, basierend auf Vygotsky und Leontiev

Beispiel 2: In einem Schweizer Spital im Jahr 2012

Zusammenarbeit als Kommunikation



Nummijoki & Engeström 2009

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Babrow, A.S., Kline, K.N. (2000). From „reducing“ to „coping with“ uncertainty: reconceptualizing the central challenge in breast self-exams. *Social Science and Medicine*, 51, 1805-1816.

Daniels, H., Edwards, A., Engeström, Y., Gallagher, T., Ludvigsen, S.R. (2009). *Activity Theory in Practice: Promoting Learning Across Boundaries and Agencies*. London: Routledge.

Gisler, P., Guggenheim, M., Maranta, A., Pohl, C., Novotny, H. (2004). *Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen*. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Han, P.K.J., Klein, W.M.P., Arora, N.K. (2011). Varieties of uncertainty in health care: a conceptual framework. *Medical Decision Making*, 31(6), 828-838.

Nummijoki, J., & Engeström, Y. (2009). Towards co-configuration in home care of the elderly: Cultivating agency by designing and implementing the mobility agreement. In H. Daniels, A. Edwards, Y. Engeström, T. Gallagher, & S. Ludvigsen (Eds.), *Activity theory in practice: Promoting learning across boundaries and agencies*. London: Routledge.